

## Hamburg weltlich & skeptisch – gbs&GWUP Stammtisch am 11.4.2024, 18 Uhr

*Es ist leichter, einen Atomkern zu spalten als ein Vorurteil.*

Albert Einstein (angeblich)

Liebe Freundinnen und Freunde des kritischen Denkens,

am Donnerstag, dem 11. April, ab 18 Uhr treffen wir uns (die Mitglieder und Interessierte der [gbs](#) und [GWUP](#)) wieder im [Shalimar Gardens Grill & Curry](#), Johnsallee 64.

Tragt euch bitte in diesen Terminplaner ein, ob Ihr dabei seid oder auch nicht.

<https://terminplaner6.dfn.de/p/0991be40f3478178a48c02afbe055b1f-675972>

Hauptthema des Abends:

**„Wie schafft man es jemanden zu überzeugen?“**

basiert an einem sehr konkreten Beispiel:

**"Ein Gespräch mit meinem Freund, der nach Deutschland migrierte und AfD-Wähler wurde".**

Mit dieser Frage, wie kann man überzeugend argumentieren, mit der wir alle fast täglich konfrontiert werden, beschäftigt sich u.a. Tali Sharot, die an der New York University in Psychologie und Neurowissenschaft promoviert hat und Professorin am Institut für experimentelle Psychologie der University of London ist. Sie ist Leiterin des dortigen Affective Brain Lab, das untersucht, wie Affekte und Emotionen unsere Wahrnehmungen und unser Verhalten beeinflussen. Ihre weiteren Forschungsschwerpunkte sind Gedächtnis, Optimismus und Entscheidungsfindung. 2012 erschien »Das optimistische Gehirn: Warum wir nicht anders können, als positiv zu denken«.

2017 hat sie das Buch [„Die Meinung der anderen. Wie sie unser Denken und Handeln bestimmt – und wie wir sie beeinflussen“](#) geschrieben.

Hier eine Leseprobe: <https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1050289889>

Wir alle waren schon mal beeindruckt von der menschlichen Fähigkeit, Beweise, die unseren Überzeugungen widersprechen, zu ignorieren. Bewusst oder unbewusst sind wir in der Lage, unseren Verstand zu verschließen und uns zu weigern, die Realität aus einer anderen Perspektive zu sehen. Wie können wir also jemanden dazu bringen, seine Meinung zu ändern?

Tali Sharot plädiert dafür, die Art und Weise, wie unser Gehirn funktioniert, immer im Hinterkopf zu haben, wenn wir Menschen von etwas überzeugen wollen, von dem wir sicher sind, dass es richtig ist. Fakten alleine reichen nicht aus: Menschen brauchen Geschichten, konkrete Personen oder vorstellbare Situationen. Belohnung wirkt dabei als Veränderungs- oder Handlungsmotivator besser als Angst, Menschen Kontrolle über ihr Handeln zu geben erreicht mehr, als ihnen etwas vorzuschreiben.

### Weitere Themen, Infos und Termine:

- Der Autor Helmut Ortner liest in Hamburg am 9. April 2024 um 18 Uhr aus seinem neusten Buch

DAS KLERIKALE KARTELL. Warum die Trennung von Staat und Kirche überfällig ist.  
Klub am Besenbinderhof, Besenbinderhof 62, Hamburg, 20097

[Details](#)

- Am 18. April, 19 Uhr: Philosophische Gesprächsrunde im April: Diskriminierung der Diskriminierer?

[Details](#)

- „Je größer der Dachschaden, desto schöner der Ausblick zum Himmel.“  
Heute vor 10 Jahren starb der vielleicht wichtigste deutschsprachige Kirchenkritiker: Karlheinz Deschner. Ricarda Hinz hat ihn in dem großartigen Dokumentarfilm „[Die hasserfüllten Augen des Herrn Deschner](#)“ porträtiert.  
Der Alibri Verlag bittet um Zuschriften, in denen die Leserinnen und Leser ihr Verhältnis zu Deschners Werk beschreiben. Welche Bedeutung hatten seine Bücher für den eigenen politischen und weltanschaulichen Werdegang? Aus den Stellungnahmen soll zu Deschners 100. Geburtstag im Mai dann eine Collage entstehen.  
Die Einsendungen müssen bis zum 22. April an [verlag@alibri.de](mailto:verlag@alibri.de) verschickt werden und sollten eine Länge von maximal 1000 Zeichen haben.

Bleibt kritisch, skeptisch und gesund!

Jan Sikora

[gbs-Hamburg e.V.](#)